



Laufener Forschungsberichte

Outdoorsport und Naturschutz



Laufener Forschungsbericht 6

Outdoorsport und Naturschutz

von

Helga Wessely und Rudi Schneeberger

Herausgeber:

Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

D-83406 Laufen/Salzach, Postfach 1261

Telefon (08682)8963-0; Telefax: 08682/89630-17 (Verwaltungsgebäude) und 1560 (Fachbereiche)

E-Mail: Naturschutzakademie@t-online.de

Internet: <http://www.anl.de>

1999

Titelbild:

Die hier abgedruckte Zeichnung war der Beitrag des Karikaturisten Horst Haitzinger zur Festschrift der ANL "Persönlichkeiten und Prominente nehmen Stellung zum Naturschutz und zur Akademie" anlässlich ihres 20jährigen Bestehens (1996) veröffentlicht als Laufener Seminarbeiträge 5/96 auf Seite 37.

Was wären schon all die wissenschaftlichen Bemühungen wert, wenn wir nicht Mitmenschen hätten, die in aller drastischen Deutlichkeit, aber dennoch in witziger Weise versöhnlich, die Zusammenhänge ins rechte Bild setzen können. Dafür auch hier herzlichen Dank! (Die Herausgeber)

Laufener Forschungsbericht 6

Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

ISSN: 0946-5006

ISBN: 3-931175-29-4

Zitiervorschlag: WESSELY, Helga und SCHNEEBERGER, Rudi (1999):
Outdoorsport und Naturschutz.-
Laufener Forschungsbericht 6

Die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege ist eine dem Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen angehörende Einrichtung.

Auftraggeber: Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Bearbeitung: Helga Wessely
Wilhelm-Keim-Str. 17
82031 Grünwald

Schriftleitung
und Redaktion: Dr. Christian Stettmer und Dr. Notker Mallach (ANL)

Für die Einzelbeiträge zeichnen die jeweiligen Referenten verantwortlich.

Die Herstellung von Vervielfältigungen - auch auszugsweise - aus den Veröffentlichungen der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege sowie deren Benutzung zur Herstellung anderer Veröffentlichungen bedürfen der schriftlichen Genehmigung.

Satz: Marianne Zimmermann, Freilassing
Herstellung der Farblithos: Fa. Hans Bleicher, Laufen
Druck und Bindung: ANL
Druck auf Recyclingpapier (aus 100% Altpapier)

Der individuelle Outdoorsportler

Merkmale:

Steht auf wilde Natur

*Sucht ökologische
Lebensformen*

*Entdeckt die Langsamkeit
und Einsamkeit für sich*

*Fördert bewußtes
Anti-Alltagsverhalten*

*Testet psychophysische
Selbst- und Grenzerfahrungen*

MEINDL

Be careful to nature

ANL Bayerische Akademie
für Naturschutz und
Landschaftspflege

„Der individuelle Outdoor-Sportler“ - Motivationsanalyse bei Outdoor-Sportlern als Grundlage für Lösungsstrategien im Konfliktbereich „Outdoor-Sport und Naturschutz“ ein Forschungsprojekt der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) mit freundlicher Unterstützung der Schuhfabrik Meindl

Projektleitung: Dr. Christian Spillner, Naturwissenschaften; Dr. Zsolt Schachinger, Natur-Möw + Gestaltung; Hermann J. Herz (ANL)

Vorwort

Naturschutz ist eine Querschnittsaufgabe. Somit ist auch die Naturschutzforschung interdisziplinär. Ausgehend von diesem Tatbestand sind bei der Naturschutzforschung nicht nur die ökologischen Disziplinen im Vordergrund zu sehen, sondern auch die Bereiche der Geistes- und Gesellschaftswissenschaft mit zu betrachten. Dies hat zur Folge daß in das Streben nach objektivem Erkenntnisgewinn auch persönliche und gesellschaftliche Werthaltungen mit einbezogen werden. Insbesondere der Bearbeitung sozialwissenschaftlicher Aspekte wie dem Wandel umweltrelevanter Werte, der Akzeptanz und Sozialverträglichkeit von Maßnahmen des Naturschutzes sowie der Naturbeziehung unterschiedlichster Gesellschaftsgruppen kommt in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung zu.

Gerade in den Bereichen Sport und Freizeit zeigt sich eine überaus rasche Weiterentwicklung und Veränderung von Wünschen, Anforderungen und Einstellungen, die gleichermaßen soziale wie auch naturschutzfachliche Aspekte berührt. Aus diesem Grund hat die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege über mehrere Jahre hinweg ein Forschungsprojekt zur Motivationsanalyse und

Naturschutzakzeptanz von "Outdoorsportlern" sowie eine Studie "Freiwillige Instrumente zur Konfliktentschärfung" durchgeführt. Zu welchen Erkenntnissen wir bisher gekommen sind, zeigt dieser Forschungsbericht auf.

Es ist unser erklärtes Ziel, aus den Ergebnissen dieser Forschungsarbeit Strategien zu entwickeln, wie man den Sportlern Wissen über bestehende Probleme und Lösungsmöglichkeiten am besten vermitteln kann.

Dabei ist von großer Bedeutung, die Hersteller von Outdoor-Produkten und die Fachmedien in diesen Prozeß der Meinungsbildung miteinzubeziehen. Bezeichnend für die Bereitschaft zu solcher Zusammenarbeit ist die Tatsache, daß die Firma Meindl, Kirchanschöring seit 1996 dieses Forschungsprojekt finanziell unterstützt.

Ich möchte mich deshalb an dieser Stelle bei der Firma Meindl für ihr Engagement bedanken und unterstreichen, daß die mit diesem Projekt angestrebten Ziele am ehesten durch ein partnerschaftliches Miteinander erreicht werden können.



Dr. Christoph Goppel
Direktor der Bayerischen Akademie
für Naturschutz und Landschaftspflege

| | |
|--|-----------|
| Vorwort | 4 |
| Einleitung (Dr. Christian Stettmer) | 7 |
| 1. Einführung | 9 |
| 1.1 Outdoorsport und Naturschutz als Forschungsthema der ANL | 9 |
| 1.2 Was ist Outdoorsport ? - Ein Beitrag zur Definitionsfrage | 9 |
| 2. Rahmendaten zum (Outdoor)Sport | 11 |
| 2.1 (Outdoor)sport in der Freizeit | 11 |
| 2.1.1 Durchschnittliche Zeitverwendung für Spiel und Sport | 11 |
| 2.1.2 Sportler und Nicht-Sportler im Vergleich | 11 |
| 2.1.3 Aktuelle Sportlerzahlen | 11 |
| 2.1.4 Entwicklung des Outdoorsports | 12 |
| 2.1.5 Trends | 13 |
| 2.1.6 Die Wahl der Organisationsform im Outdoorsport: selbst-organisierend, kommerziell oder im Verein ? | 13 |
| 2.2 Outdoorsport außerhalb der Freizeit | 14 |
| 3. Motive für den Outdoorsport | 16 |
| 3.1 Motivation und Motiv in der Sportpsychologie | 16 |
| 3.2 Befragungen der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) zur Motivation von Outdoorsportlern | 16 |
| 3.2.1 Datenerhebung und Auswertungsmethodik | 16 |
| 3.2.2 Die Motivvielfalt der Befragten | 18 |
| 3.3 Weitere Motive für den Outdoorsport | 21 |
| 4. Outdoorsport und Naturschutz - Freiwillige Instrumente zur Konfliktentschärfung | 24 |
| 4.1 Einführung | 24 |
| 4.2 Synopse zum aktuellen Stand der auf Freiwilligkeit beruhenden Maßnahmen | 27 |
| 4.2.1 Datenbasis | 27 |
| 4.2.2 Informationsaustausch zwischen Interessensvertretern | 27 |
| 4.2.3 Informationsangebote zu naturverträglicher Sportausübung für den einzelnen Outdoorsportler | 29 |
| 4.2.3.1 Informationsangebot der wichtigsten Sportverbände | 29 |
| 4.2.3.2 Staatliche Informationen | 37 |
| 4.2.3.3 Gemeinsame Informationen von staatlichen und verbandlichen Stellen | 37 |
| 4.2.3.4 Special-Interest-Medien als Wissensvermittler | 37 |
| 4.2.3.5 Informationsangebote weiterer Akteure | 39 |
| 4.2.4 Freiwillige Selbstbeschränkungen und Selbstverpflichtungen | 41 |
| 4.2.4.1 Selbstbeschränkungen bei Werbung und Vermarktung | 42 |
| 4.2.4.2 Freiwillige Selbstbeschränkungen bei der Ausübung von Outdoorsport | 44 |
| 4.2.5 Lenkungskonzepte und -maßnahmen | 50 |
| 4.2.5.1 Berücksichtigung von ökologisch sensiblen Bereichen in Führern und Karten | 50 |
| 4.2.5.2 Lenkung durch Kennzeichnung von naturverträglichen Wegen und Routen | 50 |
| 4.2.5.3 Lokale Lenkungs- und Sanierungsmaßnahmen | 51 |
| 4.3 Einige Überlegungen zu den Effekten freiwilliger Instrumente zur Konfliktentschärfung | 52 |
| 4.4 Befragungsergebnisse für weitere auf Freiwilligkeit beruhende Instrumente und Maßnahmen für sommerliche Outdoorsportarten im bayerischen Alpenraum | 53 |

| | |
|--|-----------|
| 5. Naturschutzakzeptanz von Outdoorsportler | 54 |
| 5.1 Datenerhebung | 55 |
| 5.2 Naturverständnis | 55 |
| 5.3 Wissen um Gefährdungen und Beeinträchtigungen durch den Outdoorsport | 56 |
| 5.4 Kenntnisstand zu Schutzgebieten | 57 |
| 5.5 Akzeptanz von Ge- und Verboten sowie Verhaltensempfehlungen | 57 |
| 5.6 Die allgemeine Einstellung zum Naturschutz | 60 |
| 5.7 Prognosen zum künftigen Verhältnis von Outdoorsport und Naturschutz | 61 |
| 6. Naturschutzengagement von Outdoorfirmen - Ergebnisse einer Befragung auf der Outdoormesse Friedrichshafen 1997 | 61 |
| 6.1 Anlaß und Aufgabenstellung der Studie | 61 |
| 6.2 Erhebungsmethodik | 61 |
| 6.3 Ergebnisse der Befragung | 62 |
| 7. Allgemeine Empfehlungen zur Förderung von naturverträglichem Verhalten im Outdoorsport | 66 |
| 8. Ausblick | 70 |
| 9. Zusammenfassung | 71 |
| 10. Quellennachweis | 74 |
| 10.1 Veröffentlichte und unveröffentlichte Literatur | 74 |
| 10.2 Mündliche und briefliche Mitteilungen | 78 |
| 10.3 Abkürzungsverzeichnis | 78 |

Anhänge

Anhang 1:

Adresszusammenstellung von wichtigen nicht-staatlichen

Akteuren im Bereich Naturschutz/ Outdoorsport **81**

| | |
|--|----|
| A1.1 Sportverbände | 81 |
| A1.2 Zusammenschlüsse von Sportverbänden | 81 |
| A1.3 Vereinigungen von Höhlenbefahrern | 81 |
| A1.4 Naturschutzverbände | 83 |
| A1.5 Kommerzielle Veranstalter von Touren mit sommerlichen Outdoorsportarten im bayerischen Alpenraum | 83 |
| A1.6 Zusammenschlüsse kommerzieller Anbieter von Outdoorreisen und -touren | 89 |
| A1.7 Überregionale touristische Zusammenschlüsse | 89 |
| A1.8 Verlage von wichtigen Special-Interest-Zeitschriften | 90 |
| A1.9 Bedeutende Verlage von Führerliteratur | 92 |

Anhang 2:

Personendaten zu den Interviews "Motive für den Outdoorsport" **94**

Anhang 3:

Personendaten zu den Interviews "Naturschutzakzeptanz" **95**

Anhang 4:

Befragungen auf der OutDoor'97 **96**

| | |
|---|----|
| A4.1 Fragebogen | 96 |
| A4.2 Detaillierte Auswertung der Fragebögen | 97 |

Outdoorsport und Naturschutz: Einleitung zum Laufener Forschungsbericht

Christian STETTNER

Das Freizeitverhalten der Menschen hat sich in den letzten Jahrzehnten völlig verändert. Innerhalb der vergangenen dreißig Jahren kam es zu einem Zuzug an arbeitsfreier Zeit um ca. 20 Prozent (STRASDAS 1994). Die Ausgaben auf dem Sportsektor kletterten im gleichen Zeitraum um etwa 30 Prozent. Ein durchschnittlicher Arbeitnehmerhaushalt gab 1991 etwa 14 Prozent seines verfügbaren Jahreseinkommens für Freizeitvergnügen aus. Dies entspricht einer jährlichen Summe von 8.148,- DM (GRUNER & JAHR 1993). Parallel dazu nimmt die Natur und das Naturerleben im Freizeitverhalten einen immer größeren Stellenwert ein. Wie stark der Drang ist, die Freizeit "im Grünen" zu verbringen, sieht man unschwer an den vielen Wochenendausflügen, die inzwischen Sommer wie Winter zum gewohnten Bild gehören. Der Trend zur Freizeit in der Natur entwickelte sich zum Massenvergnügen.

Zu den "traditionellen", schon seit langem praktizierten Sportarten gesellen sich mehr und mehr früher unbekanntes Freizeitvergnügen, bei denen Erlebnis und Abenteuer einen hohen Stellenwert besitzen (STRASDAS 1994). Besonders in den "Outdoorsportarten" manifestiert sich die Suche nach Abenteuer und unmittelbarem Naturerleben. Viele dieser Sportarten sind gekennzeichnet durch eine starke Konsumorientierung. Modisches und funktionelles Outfit, hochdifferenzierte und technisch perfekte Ausrüstung sind für viele Sportler unabdingbare Voraussetzung, um draußen - also "Outdoor"- bestehen zu können und ein Höchstmaß an "Naturgenuss" zu erfahren. Durch entsprechende offensive Werbestrategien wird von den Herstellern dieser Trend noch verstärkt oder überhaupt erst geschaffen. So sieht man, pointiert formuliert, sowohl in den Werbeprospekten, wie auch in freier Natur, topmodisch gekleidete, ultramodern ausgerüstete und entschlossen dreinblickende "Weekendwarriors", die Gipfel erstürmen, Wände durchklettern, "Single trails" erradeln, sowie Schluchten und Bergbäche ergründen.

Es gibt kaum eine Sportart, die nicht bereits in entsprechenden Magazinen und Zeitschriften auf dem Markt plaziert ist. In all diesen Medien wird wiederum versucht, dem Leser möglichst in jeder Ausgabe neue Highlights zu präsentieren, wo er seiner favorisierten Sportart mit größtmöglichem Genuss fröhnen kann. Es besteht die Gefahr, daß die Natur in solch kommerzielles Gewand gekleidet

zum verkaufsfördernden Werbeartikel verkommt. "Der Berg als Sportgerät", "Natur als Kulisse" sind Schlagworte, die nicht von ungefähr kommen. "The playground of Europe" nannte der Engländer Leslie Stephen in seinem 1871 erschienenen Buch die Alpen. Wie ist dieser fast prophetische Titel heutzutage zu verstehen ?

Ein weiteres Phänomen der heutigen Outdoorsport-Szene ist die außerordentlich hohe Dynamik. Innerhalb kürzester Zeit werden aus vorher sehr vereinzelt betriebenen Aktivitäten, wie z.B. dem Canyoning, regelrechte Booms mit allen damit verbundenen Auswirkungen. Darüberhinaus sind auch die Hersteller und die Fachpresse bestrebt, aus dieser Entwicklung marktwirtschaftliches Kapital zu schlagen. Damit wird die Ausbreitung solcher Sportarten weiter beschleunigt und entsprechende Trends zusätzlich verstärkt.

Den Naturschutz betreffen all diese Erscheinungen in besonderem Maße. Die Freizeitaktivitäten werden in wachsendem Umfang aus den Ballungsgebieten in wenig genutzte Landschaftsteile verlegt. Durch die stetig wachsende Zahl von "Outdoorsportlern" werden mehr und mehr Gebiete belastet, die bisher vom Menschen noch relativ unbeeinflusst geblieben sind. Oft sind es gerade die naturschutzfachlich wertvollsten Flächen, die den wachsenden Erholungsdruck auffangen müssen und dadurch Schaden erleiden. Dem Naturschutz kommt in diesem Zusammenhang die Aufgabe zu, die durch die Sportausübung entstehenden, negativen Auswirkungen auf den Naturhaushalt zu verhindern und lenkend einzugreifen.

Über die Auswirkungen von Outdoorsportarten auf unsere Umwelt ist bereits viel geschrieben worden. Es gibt allerdings nur sehr wenig Daten darüber, wie der Sportler sich selbst in seiner Sportausübung und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Natur begreift. Warum suchen immer mehr Menschen den intensiven Kontakt mit der Natur und was hoffen sie dabei zu finden ? Welche Motivation steckt hinter diesem Tun ? Zugegebenermaßen sind viele Rahmenbedingungen wie mehr Freizeit und Wohlstand oder ein allgemein gestiegenes Gesundheitsbewußtsein der Bevölkerung klar ersichtlich. Das Phänomen des gegenwärtigen Massenandrangs auf die Natur, kann allein dadurch aber nicht vollständig erklärt werden.

Sportler und Naturschützer beziehen ihre Standpunkte aus unterschiedlichen Interessenslagen, die verstanden werden müssen, um eine sachliche Auseinandersetzung führen zu können und damit Konfliktlösungen zu erarbeiten. Die in diesem Spannungsfeld immer wieder geübte radikale "Entweder-oder-Position" ist nicht der richtige Weg, um zu einer effizienten Zusammenarbeit und zu für beide Seiten tragbaren Entschlüssen zu kommen. Die Dialogfähigkeit zwischen Naturschutz und Sport durch mehr Verständnis füreinander zu erhöhen, war ein Ziel unserer Untersuchungen.

Ein weiterer wichtiger Ansatz unserer Forschungsarbeit war die Frage: "Wie groß ist bei den Sportlern die Akzeptanz für die Belange und Maßnahmen des Naturschutzes?" Wir vertreten den Standpunkt, daß eine dauerhafte Veränderung zu naturbewußteren Verhaltensweisen nur über eine gesteigerte Einsicht der Menschen erreichbar ist. Die Wiederherstellung von ökologischen Gleichgewichten und naturverträgliches Verhalten muß im Kopf beginnen. Sicherlich kann man auch durch ein Instrumentarium lenkender Maßnahmen und Verbote Schadensbegrenzung betreiben. Naturschutz aus Überzeugung ist allerdings auf lange Sicht wohl die nachhaltigere Alternative.

Bevor man nun versucht, bei den betroffenen Nutzergruppen die Akzeptanz für die Belange des Naturschutzes zu erhöhen, muß zuerst die Ausgangssituation klar erkannt werden. Wie groß ist bei den Sportlern die Bereitschaft, naturschutzfachliche Aspekte in das eigene Verhalten zu integrieren? Ist Naturschutz ein lästiges Hindernis bei der Sportausübung? Ist es nur ein Lippenbekenntnis, wenn man sagt "Ich bin für Naturschutz"?

Ein weiteres Problem, dem sich der Naturschutz stellen muß, ist die Tatsache, daß - bedingt, durch den ausgeprägten Individualcharakter vieler Outdoorsportarten - der Organisationsgrad in Sport- und Freizeitverbänden oft sehr niedrig ist. Dadurch ist es entsprechend schwierig und wenig erfolgversprechend, die Sportler durch vereinsgebundene Aufklärungskampagnen erreichen zu wollen. Diesen Informationsengpaß zu überwinden und die dafür notwendigen Schritte auszuarbeiten, muß ein wichtiges Ziel zukünftiger Bestrebungen für mehr Naturschutzakzeptanz bei "Outdoor-Sportlern" sein. Uns war es im Rahmen dieser Studie ein Schwerpunkt, herauszufinden, welche Bedeutung

die Natur für die Sportler hat und wo von ihnen selbst die Grenzen des Naturerlebens gezogen werden. In diesem Zusammenhang wurde auch das Problembewußtsein, der Informationsstand sowie die Bereitschaft zu Einstellungs- und Verhaltensänderungen der Sportler untersucht.

Die vorliegende Studie soll im Rahmen unserer Arbeit gewissermaßen ein Zwischenresumée darstellen und ist nicht als Abschluß unserer Forschung zu verstehen. Vor allem der Themenkomplex Bewußtseins- und Verhaltensänderung und die damit verbundene naturschutzfachliche Aufklärungsarbeit bedarf einer weiteren intensiven Bearbeitung. Angesichts der zentralen Bedeutung, die das Thema Naturschutzakzeptanz bei Verbänden wie Behörden im Rahmen freiwilliger Verhaltensvereinbarungen einnimmt, besteht hier ein dringender Forschungsbedarf. Darüberhinaus gibt es bisher kaum Untersuchungen, die sich mit der Effizienz der vielen Aufklärungskampagnen und Informationsvermittlungen auseinandersetzen. Zugegebenermaßen erfordert der von der Bayerischen Staatsregierung eingeschlagene Weg der Freiwilligkeit viel Aufklärungsarbeit. Die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege wird es auch weiterhin als ihre Aufgabe ansehen, die dafür notwendige Forschungsarbeit zu leisten und damit die Grundlagen für einen kooperativen Natur- und Umweltschutz zu liefern.

Literatur:

GRUNER & JAHR (Hrsg.) (1993)
Tendenzen, Interessen im Freizeitbereich. Marktanalyse Nr. 1. Hamburg.

STRASDAS W. (1994):
Auswirkungen neuer Freizeittrends auf die Umwelt. - Forschungsbericht der TU Berlin - Institut für Landschafts- und Freiraumplanung. BMU Außenstelle Berlin, 183 S.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Christian Stettmer
Bayerische Akademie für Naturschutz
und Landschaftspflege
Seethalerstr. 6
D - 83410 Laufen